



## Christian Friedel im Cineplex

Der Star aus „Eisler – Er hätte die Welt verändert“ kommt am Freitag.

Seite 17

## Ex-Chefarzt weist Missbrauch zurück

Bamberger Mediziner soll mehrere Patientinnen zunächst betäubt und anschließend vergewaltigt haben.

Seite 28

## Auf „Flunkertour“ durch die Geschichte Marburgs

Wie gut kennen Sie die Stadt? Wir nehmen Sie mit zu einer Führung voller skurriler Anekdoten auf

Seite 2 und im Video auf [op-marburg.de](http://op-marburg.de)

## BVB steht im Halbfinale

3:2 nach Verlängerung gegen Hoffenheim. Auch Wölfe weiter.

Seite 29

Mittwoch, 8. April 2015

[www.op-marburg.de](http://www.op-marburg.de)

149. Jahrgang, Nr. 81 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,80

## Guten Morgen!

Not macht erfinderisch! Wie sehr, das glauben Wissenschaftler aus Stuttgart nun belegen zu können. Wer den Schwaben in ihren Überlegungen folgt, dürfte beim nächsten Gang zum Bankautomaten an Indonesien und Vulkane denken. Erst recht, wenn er mit dem Fahrrad zur Sparkasse fährt. Der gewaltige Ausbruch des Tambora auf der Insel Sumbawa vor 200 Jahren sorgte selbst in Europa für einen Sommer ohne Sonne. Ernteaussfälle und eine Hungersnot waren die Folge. Und einige gute Ideen wie die Gründung einer Landessparkasse und die Erfindung der Draisine als Ersatz für verhungerte Pferde.



## Der Semesterstart an der Marburger Uni naht

Marburg. Eine Woche vor dem offiziellen Semesterstart an der Marburger Hochschule füllt sich die Stadt allmählich. So trafen sich gestern Nachmittag bei bestem Frühlingswetter bereits wieder jede Menge Studierende an der Lahnterrasse vor der Mensa (Foto: Tobias Hirsch). Darunter waren auch viele Erstsemester, die seit gestern die Stadt bevölkern. Sie kommen in diesem Som-

mersemester neu an die Philipps-Universität. Noch steht deren Zahl nicht genau fest. Nach ersten Informationen von Uni-Vizepräsident Professor Harald Lachnit ist der Ansturm der Erstsemester aber nicht mehr ganz so hoch wie zuletzt. Dennoch müssen die Verantwortlichen der Marburger Universität einen großen Organisationsaufwand betreiben, um die Neuankömmlinge in Empfang

zu nehmen.

Heute und morgen finden die traditionellen Stadtrallyes statt, bei denen die „Erstis“ die Stadt erkunden. Dass dies in geordneten Bahnen verläuft, darum kümmern sich Teamer von den studentischen Fachschaften. Studierende aus höheren Semestern bringen den „Neuen“ in den Orientierungseinheiten den Studienalltag näher.

Seite 3

## „Nein“ zu geforderten 278,7 Milliarden

### Deutschland lehnt Entschädigung ab

Die Bundesregierung weist die neue Forderung Griechenlands nach 278,7 Milliarden Euro als Wiedergutmachung für NS-Verbrechen zurück.

Berlin. Vizekanzler Sigmar Gabriel sagte gestern, die Reparationsfrage sei juristisch erledigt. Der SPD-Vorsitzende warnte zugleich, es sei „dumm“, Entschädigungsforderungen mit den laufenden Verhandlungen über Kredithilfen zu vermischen. Vor dem Besuch des Ministerpräsidenten Alexis Tsipras in Moskau heute warnte die EU vor einer Annäherung Athens an den Kreml.

Die dreistellige Milliarden-summe haben Experten des griechischen Finanzministeriums und der Zentralbank über zwei Jahre ausgerechnet. Umfasst werden Entschädigungen für Kriegsverbrechen und -schäden sowie Ansprüche aus einer Zwangsanleihe, die 1942 die Bank von Griechenland der Deutschen Reichsbank geben

musste. Deutschland pocht auf ein Abkommen von 1960, nach dem Athen 115 Millionen Mark ausgezahlt wurden.

Gabriel räumte ein, dass Deutschlands moralische Verantwortung bestehenbleibe. Es dürfe keinen „Schlussstrich“ geben, sagte er – ohne konkret zu werden.

Der SPD-Chef sagte außerdem, vor den Opfern der griechischen Bevölkerung in der Schuldenkrise müssten die Deutschen „verdammt viel Respekt“ haben. Griechische Normalbürger büßten dafür, dass ihre Eliten das Land „ausgeplündert“ hätten.

Ohne rasche Hilfen droht Athen schon bald der Staatsbankrott. Die Euro-Partner und der IWF haben Kredite von 7,2 Milliarden Euro auf Eis gelegt, weil viele Reformauflagen nicht erfüllt sind. Griechenland wolle keinen Austritt aus der Eurozone, sagte der griechische Verteidigungsminister Kommenos. Sollte es aber zum Bruch kommen, werde Athen Abkommen mit „wem es auch kann“ schließen.

Seite 14

## TAGESSCHAU

### WIRTSCHAFT

#### FedEx will TNT kaufen

US-Versandriese würde der deutschen Post nach der Fusion in Europa ernsthaft Konkurrenz machen.

Seite 19

### VERMISCHTES

#### Lebenslang für Mord

Steuerberater fühlte sich jahrelang schikaniert und erschoss einen Finanzbeamten in Rendsburg.

Seite 28

### BÖRSE

DAX 12 123,52 (+ 156,13)  
DOW JONES 17 875,42 (+ 112,18)  
EURO 1,0847 (+ 0,0017)

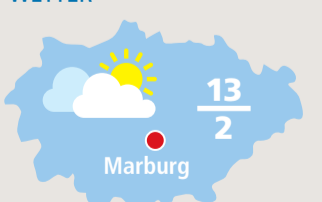
Seite 20

### SPÄTMELDUNG ++21.03++

#### Auto fährt in Menschenmenge

St. Peter-Ording. Bei einem Verkehrsunfall in St. Peter-Ording sind fünf Menschen zum Teil schwer verletzt worden, darunter zwei ein und fünf Jahre alte Kinder. Eine Frau fuhr gestern Abend aus ungeklärter Ursache in eine Gruppe Menschen, die vor einem Laden stand. Die Rettungskräfte waren mit fünf Rettungswagen, zwei Notarztfahrzeugen und einem Rettungshubschrauber vor Ort.

### WETTER



Seite 17

## Erzieherinnen-Streik: Marburger Kitas bleiben heute geschlossen

Marburg. Die Gewerkschaft Verdi ruft die Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes in Hessen heute zu ganztägigen Warnstreiks auf. Und die meisten städtischen Marburger Kitas, nämlich 14 von 16, bleiben heute zu. Die Eltern wurden im Vorfeld informiert. Wahrschein-

lich schließen sich wie beim ersten Warnstreik im März auch Beschäftigte aus Kitas anderer Kommunen des Kreises an, so Gewerkschaftssekretär Jürgen Lauer. Neben Kita-Personal wurden diesmal auch Sozialarbeiter und Sozialpädagogen zum Warnstreik aufgerufen. Seite 11

## Zukunft besorgt die Feuerwehren

### OP-Mini-Serie stellt Situation Marburger Brandbekämpfer dar

Marburg. Die freiwilligen Feuerwehren in der Universitätsstadt leiden unter Nachwuchsproblemen. Viele Wehrführer fürchten angesichts steigender Einsatzzahlen – bei gleichzeitig sinkender Einsatzbereitschaft für den Brandschutz –

dass manche Stadtteil-Feuerwehren langfristig nicht bestehen bleiben können. Das geht aus einer OP-Umfrage hervor, die im Zuge einer in dieser Woche erscheinenden Mini-Serie zu den Feuerwehren in Marburg gemacht wurde.

Im an die Stadtverwaltung angeschlossenen Fachdienst Brandschutz arbeiten 30 Hauptamtliche, die Zahl der in verschiedenen Einsatzabteilungen ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute liegt derzeit bei rund 500. Seite 4

## Haseloff: „Tröglitz ist überall“

### Kommune will weiter 40 Flüchtlinge aufnehmen · Bundesweites Problem



Tröglitz will nach dem Brandanschlag auf die Asylbewerberunterkunft weiter Flüchtlinge aufnehmen. Regierungschef Haseloff sieht hinter der Attacke ein bundesweites Problem.

Tröglitz. „Die Zahl der Übergriffe steigt im gesamten Bundesgebiet deutlich an. Tröglitz ist überall“, sagte der CDU-Politiker der Zeitung „Die Welt“. Nun müsse man sich „in der Bundespolitik mit dieser unsäglichen Entwicklung auseinandersetzen“.

In dem 2700-Einwohner-Ort im Süden Sachsen-Anhalts will die Landesregierung nun so schnell wie möglich andere

Wohnungen für die erwarteten Flüchtlinge organisieren. Nach wie vor sollen 40 Asylbewerber aufgenommen werden – allerdings später als geplant.

Die Migrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özoguz, forderte mehr zivilgesellschaftliches Engagement. Die Menschen vor Ort müssten zeigen, dass sie dazu stünden, Flüchtlinge aufzunehmen. „Menschen, die vor Krieg und Terror fliehen, die kriegen bei uns auch Hilfe, und da stehen wir auch zusammen“, sagte sie im ARD-„Morgenmagazin“.

Kirsten Fründt, Landrätin des Kreises Marburg-Biedenkopf sicherte unterdessen ihrem mit dem Tode bedrohten Amtskollegen Götz Ulrich ihre volle Solidarität zu. Er stehe im Kampf gegen die Extremisten nicht alleine da. Seite 15



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11\*  
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09\*

\*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.

**DIPLOMA**  
Private Fachhochschule Nordhessen

**Wir beraten Sie!**  
11. April 2015 10 - 15 Uhr

**Physiotherapie**

- staatlich anerk. Berufsabschluss der BBS
- B.A. Medizinalfachberufe

**Bachelorstudium**

- Betriebs- / Tourismuswirtschaft (B.A.)
- Medienwirtschaft & -management (B.A.)
- Grafik (B.A.) • Frühpädagogik (B.A.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.)
- Mechatronik (B.Eng.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)
- Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

**Masterstudium**

- Wirtschaft und Recht (M.A.)
- Wirtschaftsrecht mit internationalen Aspekten (LL.M.)
- Medizinalfachberufe (M.A.)
- General Management (MBA)

**Doktoratsstudium**

Am Hegeberg 2, Bad Sooden-Allendorf  
Tel.: 0 56 52 / 58 77 70 - [www.diploma.de](http://www.diploma.de)

**Ortsbeiräte:  
Das sagen die  
OP-Leser**

von Björn Wisker

**Marburg.** Knappes Votum für mehr Ortsbeiräte: Die Installation von mehr politischen Stadtteil-Gremien in der Universitätsstadt befürworten 47 Prozent der OP-Leser, 46 Prozent sprechen sich dagegen aus. Sieben Prozent wählen während einer Umfrage auf [www.op-marburg.de](http://www.op-marburg.de) die Möglichkeit „Ist mir egal“. Im Zeitraum vom 31. März bis 7. April nahmen 1121 Leser an der Abstimmung teil.

Hintergrund: Seit Sommer 2014 fordern Oberstadt-Anwohner und Weidenhäuser die Einrichtung eigener Ortsbeiräte für ihre Stadtteile. Die Organisatoren übergaben daher dem Stadtverordnetenvorsteher eine Liste mit 500 Unterzeichnungen. Die Fraktionen im Stadtparlament debattieren seitdem ebenso über diesen Schritt wie die unpolitischen, in den Vierteln bereits seit Jahrzehnten aktiven Stadtteilgemeinden, die sich mehrfach gegen mehr Ortsbeiräte ausgesprochen haben.

**MELDUNGEN**

**Hauptversammlung  
beim FSV Schröck**

**Marburg.** Die Jahreshauptversammlung des FSV Schröck findet am Samstag, 11. April, ab 19.30 Uhr im Vereinsheim statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Wahlen zum Ersten und Zweiten Vorsitzenden. Bei Rückfragen: Jens Otto, 0173/6511796.

**Spaziergang am  
Vitos-Gelände**

**Marburg.** Nach der Offenlegung der Bauleitplanung für das Vitos-Gelände in der Cappeler Straße (die OP berichtete) sorgen sich die Agenda-Gruppen sowie der BUND um den Erhalt des Baumbestands auf dem Vitos-Gelände. In der Vergangenheit wurden immer wieder eine Reihe von wertvollen Bäumen gefällt, so Agenda-Sprecher Gerhard Haberle. Die Agenda und der BUND laden deshalb zu einem Sonntagsspaziergang am 12. April 2015 um 14 Uhr (Treffpunkt am Eingang des Geländes) ein, um zu ergründen, ob es Ausweichflächen gibt, die den im vorgeschriebenen „schonenden Umgang“ mit Grund und Boden ermöglichen.



**Mittagessen**  
**Mensa Erlenring:** 11.30 bis 14.15 Uhr; **Bistro Erlenring:** 8.15 bis 20 Uhr; **Mensa Lahnberge:** 11.30 bis 14.15 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** 8.30 bis 17 Uhr  
**Tagesgericht:** Maultaschen, dazu warmer Kartoffelsalat und Wachsbrechbohnen Salat  
**Menü 1:** Geschmorter Putenbraten mit Apfelrahmsauce  
**Menü 2 fleischlos:** Vegane Tofupfanne mit Austernpilzen und Gemüse  
**Vital Linie:** Kabeljau auf Blattspinat dazu Tomatentagliatelle  
**Bistro Gourmet Fisch:** Tilapiafilet mit Dillstippe Bistro  
**Gourmet Fleisch:** Schweineleende mit Pilzrahmsauce  
**Abendessen** **Bistro-Erlenring:** 17.45 bis 19 Uhr  
**Fleischlos:** Asiatische Gemüsepfanne mit Räuchertofu  
**Cafeteria Lahnberge:** 14 bis 18 Uhr  
**Fleischgericht:** täglich wechselnde Grillgerichte und Burger

**Personalsorgen: Wehren am Limit**

Marburger Feuerwehr will mit Internet-Hit „Atemschutz in der Nacht“ auf ernste Probleme hinweisen

Die Marburger Feuerwehren kämpfen mit Nachwuchsproblemen. Selbst größere Wehren verzeichneten zuletzt einen Einbruch um bis zu 62 Prozent bei der Jugendabteilung. Die OP sprach mit Brandbekämpfern.

Fortsetzung von Seite 1  
 von Ina Tannert und Björn Wisker

**Marburg.** Der Ockershäuser Internet-Hit „Atemschutz in der Nacht“ ist bei Youtube seit Ende Januar 285 000 Mal angeklickt worden. In der Universitätsstadt gibt es aktuell 16 freiwillige Feuerwehren. Doch ihnen fehlt der Nachwuchs, die jugendlichen Brandschützer wechseln nicht mehr in die Einsatzabteilung oder treten gleich gar nicht mehr bei: „Es drohen bald massive Personalengpässe“, sagt Uwe Rumpf, Wehrführer in der Marbach.

Nach Einschätzung einiger ehrenamtlicher Feuerwehrleute müssen bei gleichbleibender Tendenz in Zukunft einige Marburger Wehren aufgelöst werden – womit einige Stadtteile das Schicksal von Ginseldorf, Gisselberg, Cyriaxweimar und Dagobertshausen erleiden, wo es keine Einsatz- oder Jugendabteilung gibt.

**n Haddamshausen:** „Die Einsatzabteilung steht an der Grenze der Vorgaben“, sagt Alwin Schneider, Wehrführer in Haddamshausen. Die Nachwuchssituation der Brandschützer im Stadtteil sei „sehr sehr kritisch“. Die Jugendlichen haben seiner Erfahrung nach „heutzutage zu viel um die Ohren, die Feuerwehr bleibt dabei auf der Strecke.“

**■ Ockershhausen:** „Die Jugendfeuerwehr war und ist einer der wichtigsten Faktoren der Nach-



Hundertfach pro Jahr bei Bränden im Einsatz – freiwillig, ohne Gehalt: die Marburger Feuerwehren.

Fotomontage: Sven Geske

wuchsförderung.“ „Viele Bürger wissen mittlerweile gar nicht mehr, dass bei der Feuerwehr hauptsächlich ehrenamtliche Kräfte wirken“, sagt Patrick Fischer, Wehrführer in Ockershhausen.

**■ Hermershausen:** „Man spürt bei uns den demografischen Wandel nun sehr deutlich“, sagt Florian Ziegler, Wehrführer in Hermershausen. „Familie und das Hobby Feuerwehr unter einen Hut zu bekommen, ist heute schwierig“, sagt er. Im Gegensatz zu früher werde Werbung immer wichtiger, um Aktive zu gewinnen. Jedoch: „Das Bewusstsein, dass es überhaupt eine freiwillige Feuerwehr gibt, sinkt. Viele Menschen ver-

gessen, wie notwendig dieses Engagement, diese Arbeit ist.“

**■ Elnhausen:** „Wir können uns zwar nicht über unsere Situation beschweren, aber Ganztagschulen sind ein Problem für unsere Nachwuchsförderung“, sagt Harald Michel, Wehrführer in Elnhausen.

**■ Dilschhausen:** „Es fehlt schlicht an Bereitschaft für das Ehrenamt und einer aktiven Teilnahme“, sagt Markus Vormschlag, Wehrführer in Dilschhausen. Der Vorstand wird sich demnächst wohl komplett auflösen, Nachfolger gebe es keine.

**Fachdienst Brandschutz:  
Gute Autos und Ausrüstung**

**■ Marbach:** „Wir sind an der absoluten Schmerzgrenze in der Einsatzabteilung“, sagt Uwe Rumpf, Wehrführer in Marbach. Die Mitglieder-Entwicklung sei sehr rückläufig, auch, weil aufgrund der Mieten kaum noch junge Bewohner in den Stadtteil zögen und die schulischen Anforderungen an die Teenager gestiegen seien. Grundsätzlich werde es „immer schwerer, Jugendliche zu begeistern und Idealismus zu wecken“. Der Trend gehe „klar zum Personalverlust, obwohl die Aufgaben mehr werden“. An der Technik, Ausstattung und zeitgemäßen Gebäuden mangle es hingegen nicht.

**■ Michelbach:** „Es ist schwer, Jugendliche über einen langen Zeitraum zu binden“, sagt Andreas Schogs, Wehrführer in Michelbach. Er sieht die Brandschützer im Stadtteil aber „gut aufgestellt“, man schaue „optimistisch in die Zukunft“. Mit der Gründung einer Kinderfeuerwehr habe man gute Erfahrungen gemacht.

**■ Wehrda:** „Uns geht es sehr gut, wir sind äußerst zufrieden“, sagt Markus Dehnert, Wehrführer in Wehrda.

**■ Technik / Ausrüstung:** Die Feuerwehren in Marburg seien in Bezug auf Ausrüstung, Unterkünfte, Gebäude oder Fahrzeu-

ge „auf einem allgemein guten Stand und sehr gut ausgestattet“, teilte Andreas Brauer, stellvertretender Leiter der Marburger Feuerwehr auf OP-Anfrage mit.

**■ Organisation der Brandbekämpfung in Marburg:** In der Stadt arbeiten 30 hauptamtliche Feuerwehrkräfte. Fachdienstleiterin ist seit April 2011 Carmen Werner. Die meisten Feuerwehrleute (rund 500), die zu Einsätzen ausrücken, arbeiten jedoch ehrenamtlich, bekommen also kein Geld für ihre Dienste.

Die gemeinsame Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehren findet am Mittwoch, 15. April, 19.30 Uhr im Bürgerhaus Marbach (Emil-von-Behring-Straße) statt.

MARBACH
Einsatzabteilung: 41
Jugendabteilung: 8
Einsätze 2014: 17
Entwicklung der vergangenen Jahre: „Ganz extrem absteigende Tendenz, die Nachwuchsförderung ist deutlich schlechter geworden“, sagt Wehrführer Uwe Rumpf.
Größter Wunsch: „Jugendliche, die dabei bleiben“, sagt Rumpf.

ELNHAUSEN
Einsatzabteilung: 28
Jugendabteilung: 13
Einsätze 2014: 11
Entwicklung der letzten Jahre: „Sehr schwankend, da der Nachwuchs nur gruppenweise als Clique beitrifft oder in manchen Jahren gar keiner“, sagt Wehrführer Harald Michel.
Nachwuchsförderung: Brand-schutzerziehung und Werbung an Grundschulen.

WEHRDA
Einsatzabteilung: 39
Jugendabteilung: 19
Einsätze 2014: 37
Entwicklung der vergangenen Jahre: „Stets sehr starke Jugendabteilung, selten unter 15 Mitglieder“, sagt Wehrführer Markus Dehnert.
Nachwuchsförderung: Dank Eltern an der Waldschule, die Nachmittage für Kinder veranstalten. Davon „bleibt das ein oder andere hängen“.

BAUERBACH
Einsatzabteilung: 20
Jugendabteilung: 8
Einsätze 2014: 34
Entwicklung der vergangenen Jahre: Nach zehnjährigem Stillstand neu gegründet, seitdem gut aufgestellt.
Nachwuchsförderung: Erfolg brachte vor allem die Präsenz bei Festen, Werbung in der Schule und dem regelmäßig stattfindenden Seifenkistenrennen.

OCKERSHAUSEN
Einsatzabteilung: 41
Jugendabteilung: 9
Einsätze 2014: 118
Entwicklung der letzten Jahre: „Wir leiden unter merklich rückläufigen Mitgliederzahlen“, sagt Wehrführer Patrick Fischer.
Nachwuchsförderung: Kooperation mit Kirchen geplant, um traditionelle Werte wie Engagement zu vermitteln. Werbung vor Supermärkten und Schulen.

MICHELBACH
Einsatzabteilung: 32
Jugendabteilung: 20
Einsätze 2014: 9
Entwicklung der letzten Jahre: „Wir sind guter Dinge. Die Jugendabteilung ist nach einem Einbruch auch wieder gewachsen“, sagt Wehrführer Andreas Schogs.
Nachwuchsförderung: Schon früh (vor dem zehnten Lebensjahr) spielerisch Interesse wecken, Freizeitangebote und Ferienbetreuung bieten.

DILSCHHAUSEN
Einsatzabteilung: 11
Jugendabteilung: keine
Einsätze 2014: 3
Entwicklung der letzten Jahre: „Problematisch, weil es kaum noch Bereitschaft und Aktivitäten im Ort gibt“, sagt Wehrführer Markus Vormschlag.
Nachwuchsförderung: Diese sei kaum möglich, da es in dem kleinen Stadtteil wenige Kinder gebe. „Es wird ein Loch kommen“, sagt Vormschlag.

HERMERSHAUSEN
Einsatzabteilung: 18
Jugendabteilung: 4
Einsätze 2014: 4
Entwicklung der letzten Jahre: „Der demografische Wandel ist spürbar, es kommen kaum neue Kräfte“, sagt Wehrführer Florian Ziegler. Quereinsteiger in den Dienst gebe es kaum.
Nachwuchsförderung: Training für die Jugend ist nur wegen Kooperation mit Haddamshausen möglich.

HADDAMSHAUSEN
Einsatzabteilung: 19
Jugendabteilung: 6
Einsätze 2014: 7
Entwicklung der letzten Jahre: „Seit zehn Jahren kontinuierlich sinkend, und derzeit planen mehrere, die Jugendabteilung zu verlassen. Alles ist sehr kritisch“, sagt Wehrführer Alwin Schneider.
Nachwuchsförderung: Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, „Schnuppertage“ blieben aber erfolglos.

